

Urlaub im Paradies

Ein respektloses Spiel in sechs Teilen
und einem himmlischen Schluss
von Isolde Heinrich

Personen

ADAM – der allererste Mann

ALTER HERR – sein Schöpfer

*(ADAM & ALTER HERR können auch
als Doppelrollen gespielt werden)*

EVA – die erste Frau

KAIN

ABEL

GABRIEL – Erzengel und Torwächter im Paradies

MERKURI – Fliegender Reporter der PL

LEO – der erste Löwe im Paradies

PIA

MIA

Die Tiere bei den Erdenbewohnern:

CROCO DIEHL – das erste Krokodil

MR PYTH [paiθ] – die erste Schlange

BRUDER WOLF – der erste Wolf

MICK IMAUS – die erste Maus

DOLLY – das erste Schaf

SCORPY OHN – der erste Skorpion

(nur erwähnt, tritt nicht auf)

Stimmen: – ERSTE GIRA(FFE) / ALTER HERR

& – die beiden Söhne von EVA und ADAM

& – Ballett-Engel „Schwänchen“

Bühnenbild

Von Teil zu Teil alternierend zwei Bühnenbilder: Eins spielt auf der Erde zu Adams und Evas Zeiten nach der Vertreibung, das andere zeigt einen fiktiven Zaun zwischen Diesseits und Jenseits, mit einem großen Tor, das entweder geschlossen ist (Teil 1 und 3) oder geöffnet (Teil 5 und in der Schluss-Szene) und so einen Blick freigibt in das Paradies. Um Aufwand und Zeit für den Szenenwechsel in Grenzen zu halten, ist es denkbar, beide Bilder gleichzeitig auf der Bühne darzustellen, machbar mit einem beweglichen Zaun. Der Zaun verdeckt in den „paradiesischen“ Szenen den „irdischen“ Spielort.

Bild 1 (Teil 1, 3, 5 und himmlischer Schluss)

Hoher Lattenzaun mit großem Tor ins Paradies. Ein schmaler Seiteneingang. Anfangs fehlen ein paar Latten, in Teil 3 wird der Zaun repariert. Hinter dem offenen Tor (Teil 5 und Schluss) eine Steinbank mit Rosen, Paradiesgarten, vielleicht als Rückprojektion. Zeitweise wohlklingende Musik.

Requisiten (im Text erwähnt): Werkzeugkasten, Verbotstafel, Leiter. Am wichtigsten: das so genannte „Flammenschwert“ mit blinkenden farbigen Lämpchen, weiterhin eine Art „Dictaphon“.

Bild 2 (Teil 2, 4 und 6)

Offene Hütte mit Strohdach, eine Art Vorplatz mit großem Esstisch, Bänken, Feuerstelle, im Hintergrund ein Stall.

Sommer (Teil 2 und 4), Winterstimmung (Teil 6).

Requisiten (im Text erwähnt): Geschirr, Wollknäuel, Wachstafel,

Zeitungen (mit Titeln wie Himmelsanzeiger HAZ oder PL)

Am wichtigsten: ein ausgehöhlter Kürbiskopf und ein paradiesischer Blumenstrauß.

Geräusche: Sturm

Kostümvorschläge

Die Kleidung der Erdenbewohner: wollig, bunt
(südamerikanischer Look)

Alter Herr und Engel: wie im Klischee, Flügel und langes
Gewand, Gold und weißer Bart

Merkuri, der Reporter: ein griechischer Götterbote

Die Tiere: besser keine Gesichtsmasken, stattdessen
hutähnliche Kopfbedeckungen mit den typischen Merkmalen
der Köpfe oder Formen von Wolf, Krokodil, Schlange und so
weiter.

Alternativ auch realistische Bilder der Tiere, gedruckt auf
TShirts.

Licht- und Ton-Regie

Ist sehr wichtig und sollte präzise gesteuert werden, zum
Beispiel die „Blackouts“ sollen aufs „Wort“ eintreten.

Teil 1

Erste Szene

*Bild 1, am Zaun vor dem Paradiestor, Erzengel Gabriel,
Reporter Merkuri für das PL*

GABRIEL *liest die Zeitung „Der Himmelsanzeiger (HAZ)“:*
Grüß Gott, Merkuri! Sie wünschen?

MERKURI: Hoher Herr Erzengel, für meinen neuen Bericht
zur Zeitgeschichte möchte ich Sie bitten, mir noch einige
Fakten zu ergänzen.

GABRIEL: Was für ergänzende Fakten? Sie haben doch im PL
eine eigene Art mit der Wahrheit umzugehen.

MERKURI: Eigene Art, das schon. Ich meine, Ihre
Hauszeitung hat ja lediglich ein paar Seiten an Info zu bieten.
Während unser PL doch zwischen den Welten – unten und oben
...

GABRIEL *fällt ihm ins Wort:* ... vermittelt? Nein. Sie nehmen

doch eindeutig Partei für die Vertriebenen, die Ausgewiesenen.

MERKURI: Natürlich, wir haben ja auch ein gewisses Presseprogramm – Pi/el (PL) heißt ...

GABRIEL: ... „Paradise lost“, ich weiß. Ganz schön anmaßend, dass Ihnen gerade diese Aussprache so wichtig ist.

MERKURI: International gesehen, global sozusagen, ist das verständlicher als „Verlorenes Paradies“. Ja, auch wenn von dem Olymp ... und der Unterwelt ...

GABRIEL *unterbricht*: ... pssst! Wir wollen nicht auch noch von der Konkurrenz reden. – Stellen Sie nun die Fragen. Aber schreiben Sie auch wahrheitsgemäß die Antworten.

MERKURI: Sollte ich so dreist sein, die Antworten einer hochgestellten Persönlichkeit wie Sie ...

GABRIEL: ... Sie wissen doch, Merkuri, ich bin gegen Schmeicheleien immun. – Fragen Sie und kommen Sie zur Sache. Mein Dienst erfordert Aufmerksamkeit.

MERKURI: Jawohl! Sie tragen Verantwortung für ...

GABRIEL *ungeduldig*: Zur Sache bitte!!

MERKURI: Nun, zur Sache Nummer Eins. Welche Mode ist derzeit im „PI“ in? Wissen Sie, die „Vertriebenen“, die „Ausgewiesenen“ tragen stets das Gleiche, aus Wolle gestrickt ...

GABRIEL: ... und das auch noch aus Wolle vom illegal entführten Schaf, ich weiß.

MERKURI: Also, das wäre schon meine zweite Frage. Aber ich kann sie gerne vorziehen. Ist der Woll-Lieferant wirklich unrechtmäßig aus dem PI entführt worden?

GABRIEL: Für wen ist das jetzt noch von Interesse? Nicht mehr aktuell. Das ist doch eine uralte Sache. – Vielleicht ging das Schaf Dolly sogar freiwillig mit ...

MERKURI: Aber Dolly wurde nie zurückgeschickt oder zurückgeholt! Und würden Sie jetzt die Rückführung fordern?

GABRIEL: Aber nein. Das ist verjährt.

MERKURI: Zurück zu meiner ersten Frage. Die paradiesische Mode, die Mode der Sonne ...

GABRIEL: ... damit können die Erdenbewohner nichts mehr anfangen. Sie war ja immer die Ausnahme für sie gewesen.

MERKURI: Sie meinen, die Feigenblätter ...?

GABRIEL: Klar doch. Die braucht hier keiner – die Tiere nicht, und wir – Engel – auch nicht.

MERKURI: Und was trägt der Hohe Alte Herr?

GABRIEL: Was soll diese indiskrete Frage? Sie wissen doch selbst: Engelsingewand wie wir. Und darüber manchmal einen Hausrock – aber schreiben Sie das bitte nicht.

MERKURI: Er benötigt keine Wolle! *notiert* Keine Wolle! Seit langer Zeit unlösbar ist das folgende Problem: Konnten Sie denn den Auszug aus dem Paradies nicht verhindern?

GABRIEL: Sie wollten zwei Fragen stellen. Der Auszug der drei Delinquenten war beschlossene Sache. Dass der Bruder Wolf, das Krokodil Croco, Mick, die Maus, und Scorpi, der Skorpion, mit ihnen auszogen, war deren Entscheidung. Wir haben dies sehr bedauert.

MERKURI: Ja, doch, es hatte Folgen. Der Wolf wurde durchtrieben, nur sein Mönchsgewand schützt ihn. Das Krokodil gefräßig, aber es gibt nicht viel zu essen. Die Maus verlogen, aber durchschaubar, und der Skorpion wurde hinterhältig. Wenn er nicht so gerne schlief – nicht auszudenken!! – Das alles haben wir auf unserer Psychoseite schon einmal analysiert. Auch, warum sich die Schlange Mr Pyth nennt.

GABRIEL: So? Das weiß ich gar nicht, wann das genau war. Sei's drum. Wir haben aber gewusst, dass da „draußen“ negative Charakterveränderungen nicht ausbleiben würden.

MERKURI: Ginge das mit allen Bewohnern in diese Richtung? Ich meine, der Löwe zum Beispiel, würde draußen ...?

GABRIEL: ... Ich fürchte, ja. Und er würde früher oder später zum wilden Raubtier!

MERKURI: Ihr Apfelbaum blüht aber weiter?

GABRIEL: Aber Früchte trägt er nicht mehr. Er wirft weiche Schatten und blüht sehr hübsch.

MERKURI: Blüht er doch? Schön *packt seine Sachen ein*. Ich danke Ihnen herzlich für das aufschlussreiche Gespräch.

GABRIEL: Aber bitte sehr – vergessen Sie nicht: Ich möchte alle Artikel über uns lesen, bevor Sie veröffentlicht werden!

MERKURI: Das ist doch selbstverständlich. *Leiser, zu sich selbst* Wer wird denn da gleich an Zensur denken. *Lauter* Vielleicht dürfte ich das nächste Mal die neue Baumaßnahme im PI anschauen?

GABRIEL: Warten wir's ab. Ich muss jetzt aber zu dringenden Geschäften.

MERKURI: Bin schon weg. *Im Abgehen für sich* Ganz schön stressig, so ein paradiesischer Job.

GABRIEL *blickt ihm nach*: Die Zeitungsritzen sind doch wirklich lästig. Sie wollen zwei Fragen stellen, dann werden es zehn ... Tja, immer dasselbe. – Aber ich muss ... zu Ihm! *Er macht die Lichte seines Schwertes an und stellt es in Position vor das Tor. Geht auch ab*

Zweite Szene

Abel schleicht von der Seite heran / Löwe Leo hinter dem Zaun. Später kommt Gabriel

ABEL *leise*: Na so was! Der gestrenge Wächter lässt das Schwert seinen Dienst tun? Wo hat man denn so etwas schon gesehen? *Er rüttelt an den Zaunlatten* Manche Latte scheint lose, aber so groß ist das Loch noch nicht, dass ich es ...

LEO *zwischen den Latten sichtbar*: Ach wie schön, Besuch! *Er brüllt* Wie heißt du? Woher kommst du?

ABEL *erschrickt*: Ich wollte nur ... Ich, ich heiße Abel! Ich bin der zweite Sohn von Adam und Eva. – Aber warum brüllst du denn so laut, du wirst noch die ganze Belegschaft herbeirufen.

LEO: Und das stört dich? Der kleine Abel! Sohn von Adam und Eva! Wolltest du mit mir allein sein?

ABEL: Nicht direkt.

LEO: Geht auch nicht direkt, weil da der Zaun ziemlich stabil ist. Das Loch ist da vorne. *Deutet mit der Pfote.*

ABEL: So nah am Tor?! Das ist unpraktisch.

LEO: So unpraktisch auch wieder nicht. Es reicht sogar für größere Gäste als du. Aber du möchtest ja gar keine große Gesellschaft. Hmm. Bist du das erste Mal hier? Wir kennen uns noch nicht. Aber sicher kennst du Croco oder Mick?

Wie geht es meiner kleinen Maus?

ABEL *erstaunt*: Du kennst Croco und Mick?

LEO: Aber klar kenne ich die süße Kleine und die zwei anderen Tiere von euch ...

ABEL: ... Ja so was! Das habe ich nicht geahnt. – Der süßen kleinen Mick geht es sehr gut. Sie lebt in Saus und Braus von unseren Vorräten, Brot und Käse, Milch und Rübenzucker, sie frisst sich durch Berge ...

LEO: ... Hmm, so gute Sachen gibt's bei euch? Dachte, es gäbe nur ein paar Körner!

ABEL: Wir sind doch keine Vögel! Die holen sich Körner bei uns. Habt ihr so etwas nicht? Sie kriegen den Hals nicht voll.

LEO: Körner gibt es hier nicht. Ihr habt also nicht ständig unter Hunger, Durst, Nacht und Nebel, Kälte und Hitze zu leiden, unter Einsamkeit, Schmerzen? Nicht? *Abel schüttelt den Kopf* So, so, ich dachte das. Donnerwetter, muss euer Leben spannend sein!

ABEL: Manchmal könnten wir gut auf einen Teil von all diesen

„spannenden“ Dingen verzichten, vor allem wenn's zu dicke kommt!

LEO: Wirklich? Ich weiß nicht. Bei uns herrscht dafür laue, gähnende Langeweile.

ABEL: Wie man sich bettet ... *lacht*. Das ist wohl eine Frage des Blickwinkels und der Erfahrung. Weißt du, wenn man nie „drin“ war, wie ich ... – wie heißt du eigentlich?

LEO: Ich heiße Löwe Leo!

ABEL: Also, Löwe Leo, wenn man nie drin war im „Paradies“ da hat man eine Sehnsucht. Einmal ins Paradies zu kommen! Wenn man seine Jugend dort verbracht hat, ist es noch schlimmer. Meine Eltern ...

LEO: ... Du meinst, Adam und Eva sehnen sich hierher zurück?

ABEL: Und wie! Vor allem meine Mutter ist ganz krank vor Sehnsucht danach.

LEO: Und Dolly? Das liebe Schaf?

ABEL: Dolly spricht nie davon. Aber manchmal blickt sie in die Ferne mit einem ganz leeren Blick, vor allem wenn sie wiederkäut. Ich glaube, dann sehnt sie sich zurück.

LEO: Was tut sie dabei?

ABEL: Sie käut das Heu zweimal, so nährt es besser. Sie ist sehr sparsam.

LEO: So? Gibt es für Dolly so wenig zu fressen?

ABEL: Ja.

LEO: Das tut mir aber leid.

ABEL: Und die Wolle nehmen wir ihr auch immer wieder weg, vor allem, wenn sie stolz auf ihre Locken sein könnte. – Aber sie liebt uns und will nicht, dass wir frieren.

LEO: Die gute Dolly. Ist das – *er versucht, Abels Mantel zu packen, der weicht zurück* – auch aus ihrer Wolle? Darf ich mal fühlen?

ABEL: Besser nicht. Wenn du mit deinen langen Krallen

hängen bleibst, gibt's ein Loch und dann wird Mutter böse.

LEO: Die sanfte Eva wird böse? Unglaublich. Aber es wird immer wieder gesagt, dass draußen alle Geschöpfe böse werden. Nur das Kriechzeug war es vorher schon.

ABEL: Ja, das weiß man aus der alten Geschichte. Aber mein Vater hat inzwischen meinem Bruder Kain und mir verboten, über die alten Sachen zu sprechen.

LEO: Ist Kain auch böse?

ABEL: Sehr!

LEO: Aber du doch nicht. Du bist ein lieber Junge.

ABEL: Sagt meine Mutter auch. Aber es kommt bestimmt dann später noch raus und ist dann umso schlimmer, meint mein Vater.

LEO: So, so. Adam meint das. Und Bruder Wolf ist auch böse geworden? Er hat doch ein Gelübde abgelegt, dass er dienen wolle.

ABEL: Der Wolf? Davon weiß ich nichts. Aber das Krokodil und der Skorpion sind schnell böse geworden. Doch die Schlange, die vorher eher auch dorthin tendierte, ist im Charakter besser geworden. Mick und Dolly sind immer noch ziemlich harmlos nett.

LEO: Und die „Bösen“ tun euch nichts?

ABEL: Wir meiden diese „Nachbarn“ so gut es geht. Allerdings, Bruder Wolf möchte unbedingt Hund werden, also reißt er sich zusammen. Und Mr Pyth ...

LEO: Mr Pyth? Wer? – Pssst! Da kommt Gabriel ...

Gabriel nähert sich dem Zaun, Abel versteckt sich

GABRIEL: Hallo Leo! Wartest du schon auf mich? Sollen wir zusammen das Loch im Zaun flicken?

LEO: Eigentlich nicht ... Ich ...

GABRIEL: Du wirst das doch nicht vergrößert haben, du Starker? Hast du wieder daran gerüttelt?

LEO: Nein! Nein!

GABRIEL *drückt gegen die Latten, einige fallen heraus*: Der Zaun ist schon wieder ziemlich defekt. Das muss repariert werden – aber nicht jetzt! Die große Paradies-Versammlung beginnt gleich. Wir müssen uns beeilen.

Posaunen, himmlische Musik. Gabriel verschließt das Tor von außen, geht zum Seiteneingang

LEO *flüstert*: Abel! Bis zum nächsten Mal! Ich muss zur Versammlung! *Gabriel ab, Leo auch*

ABEL *taucht aus seinem Versteck auf, ruft Leo nach*: Auf bald! *Er versteckt sich gleich wieder*

Dritte Szene

Mr Pyth, Croco, Bruder Wolf und Mick versammeln sich vor dem Zaun, ohne Abel zu bemerken. Später wieder Gabriel

MR PYTH: Beeilt euch, lasst aber eure Mäntel hier! Mit den wolligen Sachen fallen wir auf!

Er wirft den Mantel ab, schlüpft als Erster durch das Loch im Zaun. Im Hintergrund ist jetzt das Ansingen des himmlischen Chors zu hören

CROCO: Horcht, sie stimmen an! Erst wenn die Chöre richtig loslegen, beachtet uns Gottseidank keiner mehr!

Croco schlüpft unbeholfen durch das Loch im Zaun, reißt einige Latten mit

BRUDER WOLF: Mach schon, Mick, ich geh als letzter!

MICK: Bin schon da! *Sie hüpfte hinein*

BRUDER WOLF *rasch hinein*: Wuff! Das wäre geschafft!

Der Wolf legt von innen die Latten vor. Wunderbare Musik und Lichterscheinungen im Hintergrund

ABEL *verlässt vorsichtig sein Versteck, geht näher zu dem Loch im Zaun*: Ja, ich glaube, ich träume! Die haben Nerven! Scheint schon lange ihre Gewohnheit zu sein – und uns sagen sie nichts davon, nicht einmal Mr Pyth, die gesprächigste Person auf Erden. Heimlichtuer und

Schlauberger sind sie alle Vier! – Aber was seh’ ich? Da ist ja jetzt ein riesiges Loch! Einige Latten sind weg und schon passe ich auch leicht durch! Ob ich wohl ...? Mutter redet ja ständig von ihrem Wunsch, mit uns allen drin Urlaub zu machen ... Ich würde schon gern wissen, was mich erwartet

...

Abel lauscht ein wenig der schönen Musik. Schiebt die Hand zwischen die Latten. Die Musik verstummt sofort. Setzt wieder ein, als er sie zurückzieht. Er versucht es mit Arm, Bein, Kopf

—

jedes Mal dasselbe Ergebnis: Die Musik stoppt. Wenn er sich zurückzieht, setzt sie wieder ein. Bis plötzlich eine unheimliche Stille entsteht. Dann Stimmengewirr, Getrappel, eine „tierische“ Geräuschkulisse, bedrohlich ...

ABEL versteckt sich schnell: Das ist aber merkwürdig! Langsam und leise beginnen wieder einige musikalische Takte

...

Die vier Tiere kommen, betreten blickend, aus der Öffnung des Zauns heraus und verschwinden schnell

ABEL: Ich glaube, ich verschwinde auch!

Gabriel eilt hinter dem Zaun herbei, schlüpft durch den Seiteneingang und nimmt am großen Tor wieder seinen Wachposten ein. Abdunkeln

Zweiter Teil

Erste Szene

Bild 2, Sommer. Eva, Adam, der an den Löchern im Strohdach arbeitet, zwischendurch Dolly im Hintergrund, später Abel

EVA: Lieber Adam, warum helfen dir denn die Buben nicht dabei, das Dach zu flicken?

ADAM: Das fragst du, Eva? Ich weiß nicht, wo sie sich immer rumtreiben. Kain gibt vor, auf dem Feld zu arbeiten. Aber tatsächlich spielt er mit den Rüben, die er ernten soll.

EVA: Seine Erfindung! Er nennt das Spiel Golf. Dafür hat er 18 Löcher gegraben und mit einem Stock will er eine kleine Rübe in diese Löcher schießen. Das verlangt viel Übung!

ADAM: Wozu? Ich würde auch gerne mal mit Rüben schießen. Aber alle Arbeit bleibt liegen und es regnet durchs Dach. Außerdem soll der Junge nicht mit Lebensmitteln spielen. Wir brauchen sie zum Essen!

EVA: Er hat ja sonst keine Unterhaltung. – Siehst du die grauen Wolken? Abel wird ganz durchnässt heimkommen.

ADAM: Wo ist er? Wo um alles in der Welt? Ständig weg!

EVA: Er wollte es nicht sagen, er tat geheimnisvoll. Du weißt doch, wie er ist. Er wollte etwas „erforschen“, glaube ich.

ADAM: Immer hat er so ausgefallene Ideen. Irr! Aus dem wird wohl nie etwas Richtiges!

EVA: Sag das nicht. Er kann sehr klug sein und außerdem geht er gut mit Dolly um. Den Bruder Wolf will er auch zähmen und dann hätten wir einen Hund!

ADAM: Einen Hund? Wozu?

EVA: Er würde Wache halten! Die Kinder begleiten!

16 Zweiter Teil, erste Szene

ADAM: Ich will nicht auf den Hund kommen! Wir hätten einen Esser mehr, so wie wir jetzt Mick durchfüttern.

EVA: Was frisst denn so ein kleines Mäuschen? Mick ist doch niedlich! Ein bisschen Unterhaltung im grauen Einerlei bietet sie doch auch.

ADAM: Ja, besonders unterhaltsam bei Nacht. Sie trippelt über unseren Köpfen im Strohdach herum. Wer weiß, ob nicht sie die Löcher hier gemacht hat! *Stopft wütend Stroh hinein und nagelt Rindenstücke darauf*

EVA *muss schreien, wegen des Hämmerns*: Sie ist doch viel zu klein! Sei nicht ungerecht – sie sitzt am liebsten hier in ihrem eigenen Mauseloch.

ADAM: Du entschuldigst alle – sogar die ... du weißt schon.

EVA: Mr Pyth muss ich nicht entschuldigen – sie bemüht sich von sich aus ... Müssen wir hier nicht alle dieselben Unbilden ertragen?

Dolly ist jetzt hinten sichtbar

DOLLY *von hinten*: Adam und Eva! Wollt ihr ein bisschen warme Milch trinken? Sie drückt schon sehr.

EVA: Willst du nicht auf Abel warten?

DOLLY: Ich dachte nur – er trinkt doch fast alles allein. Heute könntet ihr doch mal ...

EVA: Abel hat doch so viel Durst und er ist noch im Wachsen. Wir warten noch ein Weilchen. Nett, dass du an uns gedacht hast. *Dolly verschwindet wieder*

ADAM *steigt vom Dach*: So, ich glaube, jetzt ist es dicht! Da kann der Regen kommen. *Er sieht Abel kommen* So ist's recht. Am besten man kommt nach Feierabend! Wichtiges entdeckt, he? Hier wär nicht was zu entdecken sondern zu bedecken gewesen. Ich schau mal nach, was der große Golfer anstellt – wir sind vor dem Regen bestimmt wieder da. – Abel, Dolly wartet schon! Versorg sie!

ABEL: Sofort! Ich füttere sie, melke sie ...

ADAM: Ja. Sofort!

EVA: Du hast gehört, was Vater gesagt hat. Los, los!

ABEL: Bin schon unterwegs.

Adam und Abel gehen ab. Eva ist eine Weile allein auf der Bühne, arbeitet im Haus. Dann kommt Abel wieder

ABEL *wischt sich den Mund*: Prima Milch! *Eifrig* Mutter stell' dir vor! Ich war d o r t und habe sogar hineingeschaut! *Er gibt Eva einen Kuss*

EVA *erstarrt*: Um Gotteswillen, nein! Was hast du? Bist du dem Flammenschwert zu nahe gekommen?

ABEL: Was denkst du denn? Das Schwert stand da – es sind kleine, farbige Lämpchen – völlig kalt!

EVA: Da täuschst du dich! Es vernichtet die Sterblichen!

ABEL: Vielleicht war das früher so.

EVA: Zu meiner Zeit schon. Hast du auch ...?

ABEL: Ob ich den Erzengel gesehen habe? Klar doch! Und Leo, den Löwen. Er war sehr nett.

EVA *unbeirrt*: Hat dich Gabriel gesehen? Erkannt?

ABEL: Ich habe mich gut versteckt. Aber du ahnst es nicht, weißt du wer dann gekommen ist - vier Mann hoch?

EVA: Weiß ich nicht! Wer? Du hast nur Leo erwähnt.

ABEL: Außer Leo. Denk dir, unsere l i e b e n Nachbarn! Croco, Mr Pyth, Mick und Bruder Wolf! Scorpy allerdings nicht. Sie haben die Mäntel aus Dollys Wolle abgelegt und sind durch eine Lücke zwischen den Latten geschlüpft.

EVA: Und niemand hat sie verjagt?

ABEL: Niemand. Denn die waren alle mit einer Riesenversammlung beschäftigt, viel Licht und Musik ...

EVA: Oh, Musik! Wie sie mir fehlt!

ABEL: Und meine Flöte?

EVA: Ist schon gut, Abel. Deine Flöte zu hören ist mein ganzes Glück an einem Winterabend. Aber erzähl weiter – *sie schaut nach draußen* – Adam und Kain werden nicht mehr lange auf sich warten lassen.

ABEL: Bitte, kein Wort davon zu ihnen!

EVA: Nein, nein. Was ist dann geschehen?

ABEL: Es war ganz komisch. Natürlich wollte ich auch ins Paradies schlüpfen, wenigstens ein paar Schritte ...

EVA: Es ist schon schrecklich mit dir! Bist du ...?

ABEL: Nein, es war ganz anders. Als ich meine Hand durch den Zaun hineinstreckte, hörte die Musik auf und das Licht wurde dunkler. Als ich sie herauszog, war es wieder hell und laut. Zuerst habe ich nichts dabei gefunden. Aber das ging dann immer so – ob ich's mit dem Fuß probierte oder mit dem Kopf zuerst – immer wieder, Musik und hell oder Stille und dunkel!

EVA: Nur die Tiere kamen also rein? – Das ist sicher eine Art Warnsystem gegen uns Menschen!

ABEL: Scheint so.

EVA *traurig*: Weil sie uns auf keinen Fall mehr wollen!

ABEL: riechen sie's ?

EVA: Was weiß ich. Den Urlaub können wir vergessen.

ABEL: Nein! Ich weiß schon, wie ich noch mehr Infos hole.

EVA: Du bist unverbesserlich. Und was war dann noch?

ABEL: Die Musik setzte nur noch schwach ein, die Nachbarn kamen eilig zurück, es war großer Aufruhr nach der letzten unheimlichen Stille.

EVA: Aa, jetzt versteh ich. Auch Mr Pyth hat sich heute gar nicht mehr gezeigt. Ebenfalls Mick nicht!

ABEL: Es scheint ihnen dort sonst sehr angenehm zu sein. Sie sind bestimmt manchen Tag dort. – Das wird dem Bruder Wolf fehlen, wenn er Hund wird – oder er führt mich hin, wer weiß. *Geräusche von Tritten, Stimmen*

EVA: Still jetzt, sie kommen.

ABEL *spricht lauter*: Übrigens war heute besonders viel Milch da – ihr könnt noch einen Becher voll bekommen.

Abdunkeln

Zweite Szene

Gegen Abend. Kain, Abel, später Mr Pyth und dann Eva im Garten vor der Hütte.

Die Brüder wollen sich übertrumpfen, sie fechten mit Stöcken. Kain schlägt Abel zu Boden

ABEL *schützt seinen Kopf*: Du böser Kain! Ist das fair?

KAIN: Du hast nur gekriegt, was du verdienst. *Will nochmals zuschlagen, aber Abel packt ihn am Fuß und wirft ihn um*
Das sieht dir ähnlich, hinterrücks ...

ABEL: So wie du es machst – heimtückisch und gemein.

KAIN *rappelt sich auf*: Ich werd dir's zeigen! Ich werd' ... du

ABEL *springt auf*: ... Was ... du? Weißt du nicht mehr wie ich heiße? Du heißt Kain! Kain! Kain!

KAIN: Hör auf! Du Maulheld! *Mr Pyth tritt auf*

MR PYTH: Ich glaube doch, ihr solltet damit aufhören, euch zu beschimpfen und zu prügeln, nachher gibt es Tränen und Platzwunden und keiner will's gewesen sein.

KAIN: Tränen!? Wir sind doch keine Babys mehr.

ABEL *plötzlich seiner Meinung*: Sind wir nicht. Was tust du hier – willst du uns bei Mutter verpetzen?

MR PYTH: Verpetzen? Ich? Euch? – Ich wollte ihr nur etwas zur Hand gehen, an euch hat sie doch keine Hilfe.

ABEL: Du hältst sie doch nur auf mit deinem Geschwätz! Dich interessiert doch nur die Topfguckerei – und das Probieren! Oder etwa nicht?

MR PYTH: Ist das euch vielleicht nicht wichtig? Aber nebenbei eine nette Unterhaltung über neue Rezepte und so – macht ihr bestimmt Spaß. – Ihr mampft doch alles bloß rein und lasst dann das schmutzige Geschirr stehen!

ABEL: Und wer zum Beispiel macht Feuer zum Kochen, he? Ich! Ich allein!

KAIN: Und wer bringt die Früchte vom Feld rein – solche Säcke?! *Er zeigt die Größe mit den Händen* Ich! Ich allein!

MR PYTH: Alles klar! I h r macht die schwerste Arbeit. Aber ich rede wenigstens mit ihr, von Frau zu Frau. Merkt ihr nicht, wie trostlos ihr Dasein ist?

ABEL: Und wer ist schuld daran? Dreimal darfst du raten? Wer hat sie in diese Lage gebracht?

KAIN: Du bist schuld! Du hast sie verführt.